

Bericht über den MTD-Besuch der Sonderausstellung
„Remember Venice! Bernardo Bellotto zeichnet“
im Hessischen Landesmuseum Darmstadt am 11. Januar 2023



Wenige Tage vor Ende der Sonderausstellung „Remember Venice! Bernardo Bellotto zeichnet“ am 15. Januar 2023 besuchte der Männertreff Dieburg (MTD) das Hessische Landesmuseum Darmstadt (HLMD). Die Besuchergruppe bestand aus 18 Personen - darunter sechs Frauen - und nahm an einer einstündigen Führung teil, die in sehr sachkundiger Weise von Frau Hoffmann geleitet wurde. Den Abschluss bildete ein Besuch des Cafes im Untergeschoss des Museums.

Im vergangenen Jahr, 2022, jährte sich der Geburtstag von Bernardo Bellotto (1722 – 1780) zum 300sten Mal. Dieses Jubiläum war auch der Anlass für die Sonderausstellung im HLMD.

Kurze Biografie Bernardo Bellottos

Bernardo Bellotto wurde am 20 Mai 1722 in Venedig geboren.

Bereits mit 13 Jahren trat Bernardo in die Werkstatt seines Onkels und Lehrers, Giovanni Antonio Canal (1697 – 1768) in Venedig ein. Beide führten den Beinamen Canaletto. Hier entwickelte sich auch Bernardo zu einem der bedeutendsten Vedutenmaler des 18. Jahrhunderts. *Vedute (ital. veduta: Ansicht, Aussicht) ist in der Malerei/Grafik die wirklichkeitsgetreue Darstellung einer Landschaft, einer Stadt, eines Platzes oder dergleichen.*

Berühmt wurde Bernardo Bellotto mit Stadtansichten von Venedig, Rom, Dresden, München, Wien und Warschau, in denen er das Erbe seines Onkels Canaletto fortführte.

Im Alter von 16 Jahren wurde Bernardo bereits in die venezianische Malergilde aufgenommen. Er heiratete im Jahr 1741 in Venedig. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor.

Reisen nach Florenz (1740) über Padua, 1742 nach Rom, Lucca und Florenz, 1744 in die Lombardei und 1745 nach Turin führten zu etlichen neuen Zeichnungen von Stadtansichten.

1747 (im Alter von 25 Jahren!) siedelte Bernardo mit seiner Familie nach Dresden über, wo er bis 1758 für Friedrich August II. von Sachsen (König August III. von Polen) und dessen Premierminister tätig war.

1758 -1761: Reise nach Wien, wo er Aufträge sowohl des Adels als auch der Kaiserin, Maria-Theresia, durchführte. Im Juli 1760 wurde während des 7-jährigen Krieges u.a. Bellottos Wohnung in Dresden durch preußisches Bombardement zerstört.

1762: Rückkehr zur Familie in Dresden.

1764: Ernennung zum Professor für Perspektive an der Kunstakademie in Dresden.

1767: (im Alter von 45 Jahren) Übersiedlung nach Warschau mit Tätigkeit für den König Stanislaw II. Am 17. November 1780 starb Bernardo Bellotto in Warschau.

Künstlerisches Schaffen

Im ersten Raum der Sonderausstellung des HLMD konnten wir die künstlerische Entwicklung Bernardos mit Zeichnungen von Venedig (San Marco, Canale Grande, Plätze, Kirchen Laguna usw.) bis zu seiner Aufnahme in die Malergalerie verfolgen.

Es schlossen sich Zeichnungen mit zunehmender Qualität vom ländlichen Bereich (Terraferma) an. Bei den Zeichnungen handelt sich um Federzeichnungen, bei denen Kiel-, Rohr-, Glas- und Ziehfedern sowie Graphit und Kreide benutzt wurden.

In einem weiteren Raum gab es Zeichnungen zu sehen, die im Rahmen seiner Reisen nach Padua, Rom, Verona, Florenz usw. geschaffen wurden.

Interessant, dass sich Bernardo Bellotto der „camera obscura“ – einem Vorläufer der Fotografie – bedient hat, um seine Zeichnungen maßstabsgerecht darzustellen (aber spiegelbildlich seiten- und höhenverkehrt). Außerdem wurden die Objekte in Rasterform auf die Leinwand oder das Papier übertragen.

Für ein farbiges Bild in Tempera wurden etwa sechs bis sieben Wochen Arbeitszeit veranschlagt. Schließlich gab es noch einen Raum mit Zeichnungen aus der Zeit Bernardos in Dresden und Warschau.

Wie kamen die Zeichnungen nach Darmstadt?

Es grenzt an ein Wunder, das die Zeichnung Bernardo Bellottos ein äußerst bewegtes Künstlerleben mit Auswanderung, Reisen und Umzügen überdauern konnten, je erhalten geblieben sind, obgleich Bellottos Hab und Gut in Dresden durch das preußische Bombardement im 7-jährigen Krieg vernichtet wurde. Das legt nahe, dass Bellotto seine Zeichnungsmappe immer mit sich geführt haben musste, auch bei seinen Arbeitsaufenthalten in Wien und München.

Nicht minder erstaunlich ist das posthume Schicksal der Werke, das bis nach Darmstadt führte und das HLMD neben dem Nationalmuseum in Warschau zu den beiden Sammlungen mit den weltweit größten Zeichnungsbeständen von Bellotto macht.

In Vilnius erwarb Anfang des 19. Jahrhunderts der aus Darmstadt stammende Kaiserlich Russische Staatsrat Ludwig Heinrich von Bojanus rund 80 Zeichnungen aus Bellottos Nachlass von dessen Witwe. Aus gesundheitlichen Gründen kehrte der Gelehrte nach 1824 in das großherzogliche Darmstadt zurück, wo er 1827 verstarb.

In einer Versteigerung erwarb das Großherzogliche Museum neben anderen Dingen Kupferstiche von „Bernardo Bellotto de Canaletto“ sowie eine Mappe mit 76 Handzeichnungen Canalettos. Vier dieser Bellotto-Zeichnungen wurden bereits 1891 verkauft.

Während der Nazi-Zeit wurden weitere elf Zeichnungen der Bellotto-Gruppe veräußert. Somit ist der Bestand an Bellotto-Zeichnungen im HLMD auf 61 reduziert worden.

Die Bellotto-Zeichnungen befinden sich seit 1829 im HLMD. Sie kamen zusammen mit vier Zeichnungen von Bellottos Onkel und Lehrmeister, Canal, ins Museum.

Der Bestand wurde bisher nur einmal im Jahr 1981 gezeigt.

40 Jahre danach hat man weitere Erkenntnisse gewonnen und nutzt nun den runden Geburtstag für

die neue Sonderausstellung.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Bellottos Schaffensjahren zwischen 1735 und 1746, in den sich der Künstler zu einem eigenständigen Vedutenmaler entwickelte.

Bellottos Zeichnungen von Italien werden durch Werke aus seiner Schaffensperiode in Dresden ergänzt. Aufgrund einer Schenkung aus dem Jahr 2020 kann das HLMD mehr als 30 Radierungen von Dresden, Pirna und Königstein dokumentieren.

Die Ausstellung in Darmstadt ergänzt eine weitere Retrospektive in Warschau. Jedoch liegt der Schwerpunkt in Darmstadt auf Italien mit den Städten Venedig, Rom, Padua und Verona.

Die Bedeutung Bernardo Bellottos für Polen

Er gilt fast als Pole: Bernardo Bellotto, an der Weichsel bekannt unter seinem Beinamen Canaletto, hat sich für die Kunstgeschichte Polens unsterblich gemacht. Rund 15 Jahre, bis an sein Lebensende, wirkte er in Warschau und stand damit für die letzte Glanzperiode des Königreichs Polen-Litauen. Er war beileibe nicht der einzige Italiener in Warschau seinerzeit. Unter dem letzten polnischen König florierte die Stadt und zog Größen des Geistes wie auch der Künste aus dem In- und Ausland an.

Nach der Zerstörung Warschaws während des zweiten Weltkrieges dienten die vielen detaillierten Zeichnungen Bellottos als naturgetreues Vorbild (oder gar als Anleitung) für den vorbildlichen Wiederaufbau der polnischen Hauptstadt.



Markusplatz in Venedig

Dieburg den 12. Januar 2023 Text von Karl Heinz Rosenbrock .
Fotografien von Christof Jaedicke